

Loite 's sitt sihr biese aus.

De Reakzionärsch han fast wieder es Hest ei a Händen. Ich hatte an a Kretscham Willem geschrieben, daß a mer zu wissen thäte, wie's anigt ei der Welt aussäge. Un da will ich oich of fogen, was a mer mitegetheelt hot. Er schrieb mer alles haarkleene.

Ei der erschte nach der Reveluzion da verfruchen sich de grußen Herrn gor, oder se riefen wull och gor aus. Oder aber se rebten immer, wie se sich froiten, daß ber nu alle gleiche Rechte han sullten. Na zum Teiril! warum hatten se denn nich ehedem **fur uns** mitegesurgt, da se doch of alleene mitteräden dorsten? Wie se nu aber sagen, daß mer guttmittig genung waren, daß ber uns wieder de leeren Versprechen, wie 1815 a Pappé ums Maul schmeeren lissen und nie glei sälber reenen Tisch machten, da sungen se straks es alte Spiel wieder an. Se schuben alles uf de lange Bank damit ber derweile wieder indusel'n thäten.

Anstatt daß se glei hätten allerwegen diejenigen von a alten Beamten und Generälen absetzen sülle, die a alten Minister immer gehulsen hotten, und daß se hätten gutte an de Stelle gesezt, da lissen se olles wie's gewäsen wor. Anstatt daß se glei hätten ane Nazionalversammlung zusamm geruffen, da beriffen se irscht noch a mal dan alen Landtag und dar kumt uns thoirer genung zu stiehn, denn da han se noch geschwinde 40 Millionen neue Schulden gemacht uf unse Rechnung. Und dernacher han de Herrn Minister mit dan Herrn vum Vereinigten Landtage a Geseze gemacht, wo bir sälber ne de Deppetirten, sondern of blus de Wahlmänner wählen dersen. Und wenn die hernach an schlechten Deppetirten wählen, da sull birsch zuffrieden seyn. Na warum kinn bir denn nich glei sälber a Deppetirten wählen? Sei bir etwa do derzune zu tumm? Und der König hatte ja och sälber a Breslauer Abgesanten de Urwahlen und de Verfassung uf a **breetsten** Grundlagen versprochen! Es Versammlungsrecht han se uns och wieder beschnitten. Da sull ber uns nich ohne Verlaub von der Polzei im Freien versammeln! Nu was ies denn do andersch wie ehdem? Am meesten aber han se uns **bei der Volksbewaffung beschiffen**. Bir Pauern han gor keene Gewehre nich gekriegt und ei a Stätten han se se och nur Wenigen gegeben. Se soten immer es wern keene meh do. Aber in Berlin da han se se ufm faulen Ferde derwisch, wie se wullten heimlich ganze Schiffe mit Gewähren, Pulver, Kugeln und Kardätschen nausfahren zu a Suldaten die se han um de grußen Stätte ufgestellt. Und nie genung do dermitte, ne se han och noch unse stärksten Kerle zur Landwehr eingezogen, und han se nach Polen geschickt, daß se sich mit dan massakriren. Und's Miletär das doch nach em Geseze zurischt naus soll eis Feld, weils, wie mer der Kretscham Willem schrieb, de Hälfte von unsern Abgaben kufft, han se meest derheeme gelassen, wo doch de bewaffneten Bürger alleene stark genung sein. Und dernacher han noch manche Offziere de Suldaten ufgehert, daß se sich einbildeten, als wern bir Pauern und de Berger feindlich gegen se gesinnt. Als wenn bir nicht alle wissen thäten, daß die a su gutt Landskinder sein, wie bir sälber, und daß se igunder dieselben Rechte und dieselbe Freeheet han wie bir. Sett, ersch mit alle dem Uffschieben und der Unredlichkeit sein, nu alle mißtrausch geworden. Keener traut mehr em Landfrieden. Kee Mensch bezahlt, was a schuldig ies und Niemensch läßt was arbeeten, wenn's er's och vielleicht kinnte. Alle die vornehmen und grußen Herrn, die ei Oberschlesing von der Plackerei und Schinderei von a Hüttenarbeitern und Pauern alleene a Nutzen gehat han ei a gutten Jahren, die kinnten und sullten doch nu och alleene a Schaden tragen, wenn's a mal schlecht gieht. Aber da bitten se sich, da lassen se de armen Arbeitsloite giehn, und die kennen hernach hungern, wenn se keene Arbeit meh kriegen. Und denn sein se no schändlich genung dan Loiten zu sagen an alle dem wärn de Demokraten alleene

schuld. Weil die dan Herrn zu siehr uf de Finger sehn und irre Kniffe alle aufdecken, mit dan se uns gerne beterkeln möchten. Mit alle dan Hezereien gegen de Demokraten wulln se oich aber of nur verblenden, damit er nich merken sullt, daß **de Demokraten es grade sein, die verlangen, daß bir alle dan selben Vortheel von der neuen Verfassung han sulln**. Denn die hohen Herrn wissen recht gutt, daß se gar viel wern nachlon missen von ihr Vornehmthuerer, von a hohen Gehältern und Pangsionen und von all dan villen Lasten und Stoiern, die se bis jize a armen Loiten und a Pauern ufgesieht han. Und do drum han sich de Reakzionärsch allerwegen zusammgethan und han gar nischtmuzige Verfassungen a Deppetirten vorgeläht. Ei Berlin kampeln se sich no drum. De Demokraten aber, oder wies ei der Nationalversammlung heest **de Linke**, die wulln nischte wissen vun dem schlechten Dings und sagen: De **Deppetirten alleene** han es Recht de neie Verfassung zu machen und de Minister han an Duark drein zu räden und vorzelägen. De Reakzionärsch aber ei der Versammlung, das heest durte: **de Rechte**, die wulln mit Gewalt daß wieder wird wie sunste und da trampeln se immer und machen an Heidenlärm, wenn Cener vun der Linken fur unse Gerechtigkeit räden will. Weil ses aber nie gradezu sagen wulln, wie se denn vo jehet mit Lug und Trug umgegangen sein, da wulln se uns ane zweete Kammer uffsellen, wo of nur de Vornehmen drinne sitzen, die zum mindsten 2500 oder gar 8000 Thaler reenes Einkommen hoan. Und diesälbige Kammer sull nu es Recht han, das wieder umzuschmeissen, was unse Deppetirten Guttsfer uns beschlussen han. Und von der Robot und Dienststufhebung, vo gerechter Stoiervetheelung, vo Relejonsfreiheit, Pressfreiheit, Redefreiheet, vun der Volksbewaffung, vum Versammlungsrecht, vun der unentgeltlichen Schule, vo der Urdnung der Arbeitsverhältnisse und vo vill andern Dingen, die ber verlangt han, heests immer ei dem Verfassungsentwurf „es bleibt spätern Gesezen vorbehalten,“ die hernach irscht die zwee Kammern mitsammen machen sullen, und su lange, bis die eens geworden seyn, und bis hernach der König och noch erscht **ja** derzu gesot hat sull derweile alles beim Alten bleiben und wenns au no a su lange tauerte. Ei Wien hatten se och a su ane Konstitution gemacht, aber do verstanden se dos Dings unrecht und sogten gradezu, daß se das nich litten. Und da versprochen der Kaiser unds Ministerium ane bessere, of nur mit eener Kammer, wo of nur de Deppetirten drein wern, und daß se sich de Deppetirten glei sälber wählen sullten. De Reakzionärsch aber beredten a Kaiser, das a bei Nacht und Näbel dervone lief und sei Versprechen zurüdenahm. Aber de Wiener seyn keene Narren und hielten alle zusammen und wern nu schunt ihren Willen durchsetzen. Ei Neapel da hans de Reakzionärsch nu gar dohin gebracht, daß der König durte de Deppetirten ausananderjagte und och Genige erschiffen ließ. Und de Bergergardt dies nich leiden wullte, ließ a vun seinen Suldaten und vun a Schweizergarden massakriren und 24 Stunden lang liff a brennen, rauben, morden und plündern. Da seit ersch wies die Reakzionärsch treiben, und was se wullten. Uf de Letzte aber schrieb mer der Kretscham Willem. Wenn se nu ei Berlin och ihren Willen durchsetzen, das heest, wenn de rechte Seite ei der Nationalversammlung, wu die Herren sitzen **de Demokraten uf der Linken überstimmt**, da unterdrücken se es Volk wieder schlimmer, wie sunste und da kriegen ber mit nächendsten wieder ane Reveluzion, die wird vielleicht schlimmer und blutiger als de franzesche. Und alle das Unglücke verdanken ber alleene nur dan Haasen und dan Unentschiedenen, die sich vun a Reakzionärsch han fur a Demokraten Angst machen lassen. Besunderlich aber dan Reakzionärsch sälber und alle dan Hallunken die of a grußen Herrn immer nachm Maule räden und ei a Ursch kriehen.

Preis 6 Pf., für Colporteurs 4 Pf. 100 St. 1 rth.

Kilian Raschke, Inhaber vum eisern Kreuze und Mitglied vum demokratischen Verein.

Druck von Eduard Krause, Lindenstr. 81.